

nung ihre Schärfe. Er verdichtet sich in der katholischen Auffassung des kirchlichen Amtes, zuvorderst des unfehlbaren Lehramtes des Papstes. Hier stehen sich heute die Fronten in aller Klarheit gegenüber, da wir durch das Gestrüpp vieler Mißverständnisse und gegenseitiger Unkenntnis durchgestoßen sind und uns gegenseitig in unser wahres Antlitz blicken. Nur wer diese noch trennend zwischen uns stehenden Fragen klar ins Auge faßt, kann sich ehrlich um die Einheit im Glauben mühen, zu der uns das Gebot des Herrn verpflichtet. Das Wissen darum, daß die Glaubenseinheit nicht Menschenwerk, sondern Gottes rettende Tat sein wird, die menschliche Schwäche und Trägheit zwar verzögern, aber nicht vereiteln können, ist tröstende Verheißung. Es enthebt uns aber nicht der Pflicht, unverdrossen und geduldig miteinander zu reden als Brüder in Christus. In diesem Gespräch hat das Buch einen wegweisenden Platz.

W. Seibel SJ

Philosophie

Augustinus, Aurelius: Die wahre Religion. De vera Religione liber unus. Übertragen von Carl Johann Perl. (133 S.) Paderborn 1957, Ferdinand Schöningh. Ln. DM 9,60.

„De vera religione“ ist die reifste Arbeit aus der Schaffensperiode Augustins, die mit „Frühe Werke“ bezeichnet zu werden pflegt. Augustinus war noch nicht Priester, als er sie verfaßte, und doch lassen viele Gedanken und Wendungen bereits auf den kommenden großen Seelsorger und Theologen schließen.

Das Buch ist keine Verteidigungsschrift im Sinne einer heftigen Polemik. Der Verfasser wendet sich darin an Romanianus, einen Freund und Wohltäter, den er für den christlichen Weg gewinnen möchte. Darüber hinaus ist es eine Auseinandersetzung überhaupt mit den Manichäern und dem Heidentum. Die Waffen, die er dabei benutzt, sind weitgehend philosophischer Art und stammen vielfach aus dem Arsenal des Neuplatonismus. Aber schon überrascht uns das biblische Wissen des Laien Augustin, schon sein Geschick, das geoffenbarte Wort Gottes gegen den Unglauben ins Feld zu führen.

C. J. Perl, der sich vor allem durch die gute Übersetzung des „Gottesstaates“ als Verdeutscher Augustins einen Namen gemacht hat, hat auch dieses wertvolle Buch übertragen und seinem Ruf wiederum alle Ehre gemacht. Die Einführung, die Perl der Schrift vorausschickt, und die erklärenden Anmerkungen werden „Die wahre Religion“ auch einem anspruchsvollen Leser der Gegenwart nahebringen. Wenn Augustinus

spricht, horcht auch der moderne Mensch noch auf; mag vieles, was er sagt, an die Zeit gebunden sein — es blitzen wie in fast allen seinen Werken, so auch im vorliegenden so viele überzeitlich gültige und zugleich von menschlicher Nähe durchwärmte Wahrheiten auf, daß sich jedes Zeitalter von ihm angesprochen fühlt.

Die Anmerkungen im Anhang öffnen oft tiefe ideengeschichtliche Horizonte und machen Augustins Denken aus seinen Ursprüngen sichtbar. Freilich sind bisweilen die Zitate aus den „Retractationes“ eher dazu angetan, den Text der Schrift zu belasten als zu vereinfachen. Denn der alternde Bischof von Hippo sah eben viele Dinge anders und verwickelter als der junge Rhetor und Philosoph.

G. Fr. Klenk SJ

Thomas von Aquin: Die Deutsche Thomasausgabe, vollst. ungek. deutsch-lateinische Ausgabe der Summa Theologica, übers. v. Dominikanern und Benediktinern Deutschlands und Österreichs, 26. Bd.: Des Menschensohnes Sein, Mittleramt und Mutter, kommentiert v. Adolf Hoffmann OP III, 16—34. Heidelberg, Köln 1957, Gemeinschaftsverlag F. H. Kerle, Verlag Styria, 646 S. Ln. DM 27,60.

Wie sagt doch Chesterton in seinem Buch: „Thomas von Aquin“? Thomas ist zurückgekehrt und seine Lehre leuchtet! — Seit rund einem Jahrhundert ist sein philosophisch-theologisches Denken im Vordringen, und heute ist er nicht nur innerhalb der katholischen Theologie und Philosophie einer der führenden Geister, sondern auch jenseits aller bekenntnismäßigen Grenzpfähle beachtet und geschätzt.

Die deutsche Thomas-Ausgabe und besonders die deutsch-lateinische Ausgabe der „Theologischen Summe“, die im Gemeinschaftsverlag Kerle und Styria erscheint, ist ein beredtes Zeichen für diese Rückkunft des Aquinaten in das Bewußtsein der christlichen Welt.

Der vorliegende 26. Band geht über „des Menschensohnes Sein, Mittleramt und Mutter“, und zwar ist es der 3. Teil, der die 16. bis 34. Frage behandelt. Er ist eingeleitet von Heinrich M. Christmann OP, dem Hauptschriftleiter der Gesamtausgabe, der auch für die Übersetzung zeichnet. Anmerkungen und Kommentar stammen von Adolf Hoffmann OP. Die Redaktion des lateinischen Textes, sowie das Personen- und Schriftverzeichnis besorgten Coelestin Dordlöcher OP und Dr. Rudolf Tannhof. Das Sachverzeichnis bearbeitete Elisabeth Nieten.

Auch dieser Band führt noch in die Tiefen der christologischen Geheimnisse hinein. behandelt dann (27—34) den Eintritt Christi in die Welt und die mariologischen Fragen.

Der deutsche Text ist in angenehmen deutlichen Lettern gedruckt, wie überhaupt die gesamte Buchausstattung, Einband, Papier